

Wege!

„Den Namen kennst du doch“, dachte ich neulich, als ich durch die Internetseiten „blättere“, die über die Fondation Stamm berichten.

Aboubakar, dieser Name hatte viele Jahre lang bei den Fotos aus dem Centre Garuka gestanden. Und selbiger Name stand auch auf den selbst gemalten Bildern, die vor Jahren als Dankeschön der Kinder für unsere Unterstützung, in Kleve ankamen. Ähnlich ging es mir mit dem Gesicht eines jungen Mannes, über den berichtet wurde - Safari.

Diesen beiden jungen Männer haben wir über viele Jahre durch unsere Spenden die Möglichkeit gegeben, in einem Heim zu leben, mit Nahrung, durch menschliche Zuwendung sowie medizinisch versorgt zu werden und regelmäßig zur Schule gehen zu können.

Aboubakar und Safari, aus Muyinga, deren Lebenswege beispielhaft für viele Jungen und Mädchen stehen, die die Fondation Stamm, seit etlichen Jahren in ihren Heimen versorgt. Für uns Klever sind diese beiden jungen Männer besonders interessant, weil sie nur durch unsere finanzielle Unterstützung die Möglichkeit hatten, aus ihrer schwierigen Lage einen so positiv verlaufenden Weg zu nehmen.



Safaris Mutter konnte ihn nicht mehr ernähren und so führte ihn sein Weg als Kind auf die Straßen von Muyinga und in der Folge ins „Centre Garuka“. Nach seiner Zeit im Straßenkinderheim machte Safari, unterstützt durch Stipendien, in einer anderen burundischen Provinz, an einer Schule der Fondation Stamm, eine Ausbildung in Umwelttechnologie. Die Ausbildung schloss er mit dem Fachabitur ab. In der Folge gründete die Fondation Stamm (mit Anschubunterstützung aus Kleve)

auch eine Landwirtschaftsschule (ETAB) im Umland von Muyinga, in Buhinyuza. Safari konnte somit 2019 nach der Fachausbildung in seine Heimatregion zurückkehren und dort an der ETAB als pädagogische Unterstützungskraft arbeiten. Er begleitete die Lernenden in all ihren Belangen und hatte durch seinen eigenen Lebensweg Vorbildfunktion. Zudem übernahm er auch Lehrkrafttätigkeiten z.B. im Abnehmen von Prüfungen und in der Pausenaufsicht. Mit seinem Gehalt konnte er sein Leben finanzieren und zudem noch seine



Mutter unterstützen, die selbstverständlich sehr stolz ist auf das, was ihr Sohn erreicht hat. Doch Safaris beruflicher Werdegang ist noch nicht beendet. Er sparte Teile seines Gehaltes und besucht mittlerweile die Universität im Bereich Forst- und Wasserwirtschaft. Seine Interessen liegen auch weiterhin im Bereich des Erhalts der Umwelt.

Ähnlich zufrieden kann Aboubakar mit seinem derzeitigen Lebensweg sein. Nach dem Verlust seiner Eltern, und dem Leben auf den Straßen Musingas, kam er ins Straßenkinderheim. Nach vielen Jahren im „Centre Garuka“, begann er eine Ausbildung in einer



Technikschule der Fondation Stamm in

Gitega, der aktuellen Hauptstadt von Burundi. 2020 machte er dort den Abschluss als Elektromechaniker und lässt sich nun an einer weiterführenden Ausbildungsstätte zum Elektromechaniker für den industriellen Bereich ausbilden. Er lebt mit einigen anderen jungen Menschen im betreuten Wohnen. Die Wohngemeinschaft versorgt sich weitgehend selbstständig und wird durch Sozialarbeiter in allen nötigen Belangen unterstützt. Der finanzielle Unterhalt kommt durch die Fondation Stamm.



Akoubar erhält sein Diplom aus den Händen von Verena Stamm

Das Land Burundi kommt nicht zur Ruhe. Es braucht junge, gut ausgebildete Menschen wie Safari und Aboubakar, um selbstständig eine bessere Zukunft zu gestalten. Auch wenn die neue Regierung eine zurückhaltende Politik der Annäherung an andere Staaten betreibt, herrscht im Inland weiterhin willkürliche Gewalt der staatlichen Organe. Und auch die Gewalt der Menschen untereinander scheint noch weiter zu steigen. Regelmäßig werden Leichen gefunden, Menschen und deren Habe angezündet, Frauen vergewaltigt oder geprügelt, Kinder ausgebeutet etc. In den Flüchtlingslagern außerhalb Burundis grassieren Krankheiten und die Menschen hungern. Und auch im Inland sterben immer noch Menschen an Hunger und an Krankheiten, weil ihnen das Geld für die Medikamente oder eine Impfung fehlt. Hinzu kommt derzeit noch die Covid-19 Pandemie.

Wir hier aus Kleve engagieren uns seit über 12 Jahren für das Straßenkinderheim



Die Jungen im Centre Garuka 2008

„Centre Garuka“, für die Vorschule und die Menschen im Pygmäendorf Ruganirwa und anteilig für den Aufbau der Landwirtschaftsschule (ETAB) in Buhinyuza. In dieser durch die Coronapandemie geprägten Zeit ist es besonders schwierig, Spenden und Kollekten zu sammeln. Wenn auch Sie die jungen Menschen in Burundi, in der Provinz

Muyinga, unterstützen möchten und ihnen einen Weg wie den von Aboubakar und Safari ermöglichen wollen, spenden Sie auf das Konto:

Evangelische Kirchengemeinde Kleve
Sparkasse Rhein/Maas
IBAN: DE98 3245 0000 0000 1041 25
BIC: WELADED1KLE
Kennwort: Burundi

Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung. Von einer weiteren Möglichkeit der Unterstützung wurde bereits von einigen Gemeindegliedern Gebrauch gemacht. Sie ließen sich bei persönlichen Festtagen, wie runde Geburtstage oder Ehejubiläen, von ihren Gästen mit einer Spende für Burundi beschenken. Eine Idee auch für Sie, selbst in Zeiten, in denen die Feste kleiner ausfallen?!

Beate Ihle-Fischer